

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neue und gründliche mathematische Friedens- und
Kriegs-Schule**

Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput III. Von Unterschied der Mauer- und Ziegel-Steine [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

CAPUT III.

Von Unterschied der Mauer
und Ziegel-Steine/ auch was sonst
darbey in acht zu nehmen.

Die Mauer-Steine / so man von Natur
hat / sind ungleicher Eigenschafft / dann
einige sind Anfangs / wann sie aus der
Erden gegraben werden / dergestalt weich
und linder / daß man sie mit einer grossen gezähnt
ten Sägen wie Holz von einander zerschneiden /
und leichtlichen arbeiten kan / wie solches zu Paris
und Venedig öfters zu sehen / jedoch muß man
in dem Zerschneiden bißweilen ein wenig Wasser
zwischen den Schnitt und der Sägen thun / damit
der Stein allezeit gelinde bleibe. Andere sind mitt
lerer Gattung / nicht zu weich und nicht zu hart /
wenn sie ausgegraben worden ; etliche aber sind
ganz hart / so man gleich zum Bauen brauchen
kan. Wenn die weichen Steine in einer Mau
er bedeckt / und nicht am Wetter seynd / tragen
sie starck / wo sie aber nicht unter Dachung kom
men / werden sie vom Wetter zusammen getrie
ben / und zerspringen / desgleichen können solche
das Meer-Wasser nicht dulden / weil die Salts
Schärffe solche ganz hinweg frisset : Derohalben
soll man dergleichen Steine / 2. Jahr vor dem
Bau /

Von Unterschied der Mauer/und ic. 105

Bau/ nicht Winters Zeit/ sondern in Sommer zu einem Vorrath brechen/ und sie an freyer Luft also liegen lassen; welche nun inzwischen vom Wetter angetroffen und berühret/ die soll man hernach bey dem Bau zum Fundament, welche aber von dem Wetter nicht beschädiget worden. / soll man über der Erden/ weil sie in der natürlichen Probe bestanden / und für beständig zu achten / brauchen; welches nicht allein an Quadersteinen/ sondern auch an andern rauhen mit Fleiß zu observiren. Was die Ziegel Steine/ so durch Kunst der Menschen zubereitet / und meistens aus Mangel der andern harten Steine gebrauchet werden/ anlanget/ ist zu mercken / daß solche nicht von sandigter Erden/ darunter viel Steine und Kieß ist/ sollen gemacht werden/ weil sie darvon sehr schwehr fallen/ und/ wo sie am Wetter stehen/ daß der Regen daran schlagen kan/ zerfließen / also daß die Mauer nicht beständig seyn kan; sondern man soll hierzu weiß Kreiden/ Erbreich / rothe Bolus/ Erde / oder den besten weißen Sand darzu nehmen / dann solche Art wird leicht am Gewicht / dem Bau auch nicht zu beschwehrlich/ desto stärker/ und läßt sich viel besser zusammen fügen. Es sollen aber die Ziegel Steine in warmen Ländern in dem Frühling/ oder im Herbst gemacht werden / weil diesel/ so man im Sommer bereitet/ derowegen untauglicher sind / daß sie nicht zugleich sachte trocknen/ als die andern/ sondern werden aufferhalb von
der

der Sonnen hart gebrennt/ und scheinen/ als ob sie genugsam gedorret wären / da sie doch inwendig noch feuchte. Wenn sie nun also gebraucht werden / und hernach erst anfangen inwendig auszutrocknen / schwinden und zerbrechen solche / fället auch die Dünche von ihnen weg / und wird also die Mauer ganz schrundig / dahero es am besten / daß man solche 2. oder mehr Jahre liegen und recht austrocknen läffet. In Teutschland und andern Orten werden die Ziegel meistens in einem hierzu besondern gemachten Ofen gebrannt / da sich dann wegen rektirender innerlicher Feuchtigkeit nichts zu befürchten / wenn nur anders guter Zeug zu denselben genommen / und sie nicht zu hart/davon sie sonst gerne zerspringen / gebrannt werden. Man machet solche von unterschiedlichen Formen/groß und klein / und werden die Mauern damit mit einer Ordnung um die andere verbunden / welches dann derselben eine grosse Stärke giebet. Man brauchet solche auch zu Gallerien und Sälen / dieselbigen damit zu belegen und auszupflastern. Vid.

Vitruv.lib. 2. c. 3. & 7. Pallad.
lib. 1. c. 3.



Caput